

Die Larve nagt kurz vor der Verpuppung ihre unmittelbare Umgebung ganz glatt ab und baut sich mit Hilfe des abgenagten Markes eine fast kugelförmige Hülle von derber Beschaffenheit, aus welcher die Wespe im Juni und Juli ausschlüpft und sich selbst ein Flugloch durch den mittlerweile abgestorbenen Zweig nagt. *Crabro cribrarius* und Verwandte fand ich in den dicken Stengeln von *Heracleum sphondylium*, einmal auch in dürrer Stengel von *Sambucus nigra*. Die Nestanlage ist dieselbe wie bei *Ectemius*, nur die zugewiesenen Räume verhältnissmässig gross. Als Futter waren eingetragen von Fliegen: *Sargus* und *Musca*-Arten, von Heuschrecken meist unreife *Stenobothrus* und *Gomphocerus*. Jede Larve war von der anderen durch eine Markscheidewand getrennt, die aber erst in der letzten Zeit vor der Verpuppung zusammengeschoben zu sein scheint und ausserdem noch mit Futterüberresten verstopft war. Die Puppenhüllen sind lang, schlauchartig unten mit halsförmigem, dickköpfigem Verschluss versehen und ziemlich dünn und leicht zerreissbar. Die Wespe verlässt im Juli des nächsten Jahres die Hülle an dem dicken Ende, indem sie die Haut unregelmässig zerreisst und sich ein Flugloch durch den Stengel nagt. Aehnliche Puppenhüllen habe ich in alten Balken gefunden, ohne aber die Wespen gezogen zu haben, möglicherweise waren es Nester von *Solenius* und verwandten *Crabro*-Arten.

Zur Kenntniss der Familie Psyche.

Von *Fritz Rühl*.

(Fortsetzung.)

Fumca intermediella Bruand.

Zu den um Zürich vorkommenden Arten dieser Familie stellt die nur geschlechtlich zeugende *F. intermediella* ein sehr reiches Contingent. Während sich fast alle hieher gehörenden Spezies begrenzte Oertlichkeiten für Anheftung ihres Sackes auswählen, sei nun die Auswahl auf Stämme oder Bretterwände, oder sei sie für ein bestimmtes Mass der Höhe getroffen, verfährt dieser Proletarier ohne alle Regel, er nimmt sich nicht die geringste Mühe einer Wahl. Auch die Geschlechter, welche sich bei andern Psychiden sorgfältig scheiden, sondern sich bei *intermediella* nicht, männliche Säckchen befinden sich in unmittelbarer Nähe der weiblichen, in der gleichen Höhe befestigt. Zufolge dieses kosmopolitischen Verfahrens trifft man die Säckchen ebensowohl an Zäunen, Mauern und

Bretterwänden, als auch an Felsen, Strassenbords und an den verschiedensten Baumstämmen. Oberhalb der Geflügelzuchtanstalt in Hottingen werden sie häufig an allen solchen Stellen getroffen, und nebenbei noch an Hasel-, Eichen- und Schlehenbüschen. Die äussere Bekleidung des Sackes ist sehr variabel, je nachdem der Raupe im Bedarfsfalle eben zustehendes Material, meistens ist sie aus dicht aneinander längsseitig gefügten dünnen Halmen konstruirt, oft mit abgefallenen, dürrer Fichten- und Tannennadeln vermischt; geringere Grösse macht den männlichen Sack deutlich erkennbar. Zum Aufsuchen der Raupen ist der April die günstigste Jahreszeit, sie leben nach der Ueberwinterung an *Quercus pedunculata*, *Prunus spinosa*, *Ulmus campestris*, *Salix caprea* und sind ganz mühelos zu erziehen.

Von Beginn des Monats Mai an trifft man die Säckchen bereits angesponnen und löst sie mittelst Messers nebst der umgebenden Rinde vorsichtig ab. In den letzten Maitagen und Anfangs Juni schlüpfen die Schmetterlinge aus, die Weibchen gewöhnlich Vormittags, die Männchen gegen Abend. Das Weibchen macht in seiner 5 Tage kaum überdauernden Lebenszeit zwei kurze Gänge, der erste erfolgt nach der Entwicklung und erstreckt sich bis zum Ende des Sackes, ist ein Männchen vorhanden, so erfolgt hier die 15 Minuten andauernde Paarung, eine Stunde später legt das Weibchen denselben Weg zurück und beginnt mit der Eierablage in die im Innern des Sackes zurückgebliebene Puppe.

Erfolgt aus Mangel eines Männchens keine Befruchtung, so stirbt das Weibchen ohne überhaupt Eier abzusetzen auf dem Ende des Sackes unverrückt sitzen bleibend, ab. Hat man zufälligerweise nur weibliche Säckchen, so genügt es, die Säckchen mit den frisch entwickelten Weibchen auf die Fundstelle, Nachmittags zwischen 4 bis 6 Uhr zu tragen, und man kann sicher sein, binnen längstens einer halben Stunde beliebig viele Copula's zu erreichen. Als Beleg für die Beständigkeit dieser Art führe ich an, dass es äusserst mühsam ist, ein eben aus dem Sacke schlüpfendes Weibchen zu veranlassen, ein vorgehaltenes Stäbchen Holz statt des mütterlichen Sackes zu betreten, hat es auf dem Holz aber endlich festen Fuss gefasst, so scheut es jede fernere Bewegung. Um zu erfahren, wie weit sich Instinkt und Thätigkeit des Weibchens erstreckt, verfertigte ich aus Reis und Halmen einige dem ursprünglichen Sack äusserlich ganz ähnliche Gehäuse;

solche wurden im Moment des Auskriechens einzelnen Weibchen unterschoben. Es besaßen diese kunstlosen Gebilde genau die Länge des Sackes von intermediella, einige 2, 3, 4, 5, 6 mm. Länge und mehr. Den Weg von 2 mm. weiterer Länge legten ausnahmslos alle Weibchen zurück, einige blieben minutenlang bei 3, 4 mm: weiter erreichter Länge, wie berathschlagend sitzen, traten dann noch den Weg bis an das Endstück an, aber ein bis auf 7 mm. verlängertes Ende besuchte keines mehr.

(Fortsetzung folgt.)

Nachtrag zum Verzeichniss der Käfer Hildesheim's.

Von Dr. Karl Jordan.

(Fortsetzung.)

- Bledius longulus* Er. An der Innerste 1 Exempl. (Juni 1867).
Haploderus caclatus Gr. Im Anspflücht; im Sommer an ausfliessendem Saft; häufig.
Haploderus caesus Er. Steuerwalde unter faulenden Vegetabilien (August 1869).
Trogophloeus rivularis Motsch. (= *bilineatus* Er. non Steph.). Leine, an sandigen Uferstellen, sehr selten.
Trogophloeus memnonius Er. selten.
Trogophloeus impressus Lac. 2 Exemplare.
Trogophloeus foveolatus Sahlb. 1 Exemplar.
Lathrimaeum unicolor Mrsh. Dyes Garten unter faulenden Stoffen (April 1879, 10 Ex.).
Homalium testaceum Er. Marienberg unter feuchtem Laube. Sundern am Fusse alter Eichen im Gemülle; selten.
Homalium melanocephalum Fab. Wallshausen an an einem Baumschwamm 1 Exemplar (Oktbr. 1868).
Megarthus nitidulus Kr. Steuerwaldt; Marienberg unter faulenden Vegetabilien.
Megarthus affinis Müll. (= *sinuatocollis* Kr. non Lac.). Dyes Garten, im frühern Lüntzel'schen Garten bei faulenden Vegetabilien häufig.
Megarthus sinuatocollis Lac. deest.
Phloeobium clypeatum Müll. Bei Nordstemmen, am Wohldemberge, Steinberg, Sundern, unter Laub; selten.
Bryaxis juncorum Leach. Giesener Teiche, im Herbst unter Schilflagen, Sundern, Dyes Garten; häufig.
Bibboporus bicolor Denny. Vor dem Dammthore unter Weidenrinde.

Euplectus Tischeri Aubé. Finkenberg, Steuerwaldt, Dammthor, Schützenallee unter Laub, an faulenden Vegetabilien, in faulenden Weiden.

Euplectus brunneus Grimmer. Vor dem Dammthor unter Weidenrinde.

Seydmaenus pusillus Müller. Posthof in Baumschwämmen 1 Ex. (Juli 1876).

Seydmaenus exilis Er. Dammthor im Weidenmuhl (Juli 1876).

Choleva intermedia Kr. 1 Ex.

Choleva velox Spence. Wallshausen 10 Stück unter Laub.

Choleva badia Sturm. Wallshausen 1 Ex. in einem Baumschwamm.

Choleva brunnea Sturm. Wallshausen 10 Ex. Marienberg 3 Ex. unter feuchtem Laub.

Choleva Wilkeni Spence. findet sich auch am Marienberge unter Laub.

Ptomophagus picipes F. Lehrte, Sundern unter abgefallenem Laub und Moos an Stämmen; selten.

Ptomophagus umbrinus Er. Röderhof und Marienberg.

Ptomophagus fumatus Spence. Dyes Garten, Lademühle unter feuchtem Laub; sehr selten.

Ptomophagus Kirbyi Spence. findet sich auch am Klingenberg (an Stuken).

Colon brunneum Latr. Ein Exemplar Abends in meinem Hause (Septbr. 1867). Röderhof mit dem Streifsack 1 Exemplar gefangen. (Juni 1877).

Colon latum Kr. Marienberg unter Laub drei Exemplare.

Fortsetzung folgt.)

Zu *Vanessa V. album* Hb.

Von Hergenhaln.

Zu denjenigen Arten, welchen im Kampfe mit der stetig fortschreitenden Kultur ringend, jährlich engere Grenzen gezogen werden, die schliesslich gänzlich aus den ohnedies kargen Räumen hinausgedrängt und einem voraussichtlichen Untergang geweiht sind, gehört die prächtige *Vanessa V. album*. Ihre Nahrungspflanzen *Ulmus campestris* und *Betula alba* müssen dem Rübenanbau weichen, oder dem unvermeidlichen, schneller wachsenden Nadelholz, wie leider in so vielen Gegenden der herrliche Laubwald.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Rühl Fritz

Artikel/Article: [Zur Kenntniss der Familie Psyche. 171-172](#)